

Bericht aus dem Bundeshaus

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **164 (1998)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rüstungsprogramm 1998: Mittel für Luftsicherheit und Lufttransport

Der Bundesrat hat am 1. April 1998 die Botschaft über die Beschaffung von Armeematerial, das Rüstungsprogramm 1998, verabschiedet. Die eidgenössischen Räte werden sich damit voraussichtlich in der Junisession (Ständerat) und in der Septembersession (Nationalrat) befassen.

Die Botschaft enthält **Verpflichtungskredite** von insgesamt **1315 Millionen Franken** für **sieben Vorhaben** und einen währungsbedingten Zusatzkredit (siehe Übersicht). Das Schwergewicht liegt auf dem Schutz des Luftraums und bei der Lufttransportfähigkeit, beides Elemente, die auch eine zukünftige Armee zwingend benötigt.

489 Millionen Franken kostet die Realisierung eines ersten Beschaffungsschritts für das neue **Luftraumüberwachungs- und Einsatzleitsystem Florako**, mit dem das heutige Floridasystem, das seit 27 Jahren in Betrieb steht, abgelöst werden soll. Veranlassung dazu sind einerseits die technologische Überalterung des heutigen Systems, sein zunehmend aufwendigerer Unterhalt und die Beschaffungsschwierigkeiten für Ersatzteile, andererseits die Zunahme des zivilen Luftverkehrs und die erhöhten militärischen Anforderungen. Geplant ist ein mit der zivilen Luftkontrolle vernetztes System, das die Koordination der zivilen und der militärischen Flugbewegungen in unserem schon in Friedenszeiten dicht belegten Luftraum gestattet.



Transporthelikopter Super-Puma.

Mit der Beschaffung von weiteren **zwölf Transporthelikoptern Super-Puma**, für die ein Kredit von 320 Millionen Franken anbegehrt wird, soll die Gesamtflotte auf 27 Transporthelikopter vergrössert werden. In Zukunft könnte damit ein Kampfbataillon in mehreren Schüben innert nützlicher Frist verschoben werden. Die vergrösserte Flotte wird auch gestatten, die vielfältigen Bedürfnisse für die **Friedensförderung** und die **allgemeine Existenzsicherung** (z.B. in Fällen von Katastrophenhilfe) abzudecken. Bei der Bekämpfung des Waldbrandes vom Jahr 1997 im Misox beispielsweise war die vorhandene Flotte von 15 Super-Pumas bereits voll ausgelastet.

Bei den **Fliegerabwehrk Waffen Rapier** soll für 150 Millionen Franken ein System kampfwertgesteigert werden, das noch über das Jahr 2015 hinaus einen wesentlichen Eckpfeiler unserer Fliegerabwehr darstellen wird. Mit dem beantragten **Kampfwertsteigerungsprogramm** soll das Rapier-System technisch und taktisch weiter verbessert werden. Vor allem werden damit eine erhöhte Trefferwahrscheinlichkeit und eine verbesserte Resistenz gegen elektronische Störmassnahmen sowie Verbesserungen im Unterhalt erreicht. Im weiteren schafft das Programm die Grundlagen für eine mögliche

spätere Verwendung von wirkungsvolleren Lenk Waffen.

Die Fliegerabwehr der Felddivisionen, der Gebirgsdivisionen, der Panzerbrigaden, der Festungsbrigaden und der Alarmformationen ist heute ausschliesslich mit der **Leichten Fliegerabwehr Lenk Waffe Stinger** ausgerüstet; nach Abschluss der Einführung und Umschulung ab 1. August 1998 werden alle Formationen operationell sein. Stinger kann heute nur unter guten Sichtbedingungen optimal eingesetzt werden; bei schlechter Sicht ist der Einsatz vermindert, bei Dunkelheit unmöglich. Mit dem Rüstungsprogramm 1998 sollen nun für 30 Millionen Franken **Wärmebildvisiere** für den Einsatz bei **Nacht** und tagsüber **schwierigen Sichtbedingungen** beschafft werden. Mit der Einführung der Visiere bei der Truppe kann ab dem Jahr 2000 gerechnet werden.

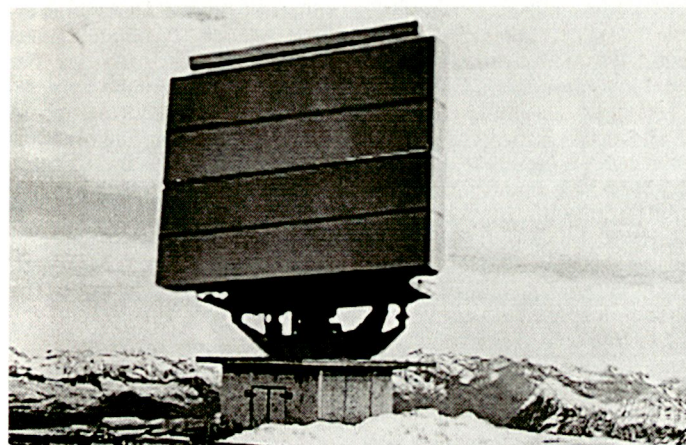
Im Bereich Führung, Übermittlung, Aufklärung und elektronische Kriegsführung sind zwei Beschaffungen im Gesamtbetrag von 241 Millionen Franken vorgesehen: für 166 Millionen Franken sollen **neun taktische elektronische Aufklärungssysteme** und für 75 Millionen Franken ein **Richtstrahl-Breitbandübertragungssystem** beschafft werden. Letzteres verbindet als «Datenautobahn» die wichtigsten Standorte der Landesregierung, der Armee einschliesslich der Luftwaffe und zivile Einrichtungen der Flugsicherung.

Wie bereits im Rüstungsprogramm 1996 angekündigt, werden mit dem Rüstungsprogramm 1998 mit der zweiten Tranche zur Vervollständigung von **219 Sanitätshilfsstellen** die **Behandlungs- und Materialcontainer** sowie ein Witterschutz beantragt und dafür ein Kredit von 62 Millionen Franken anbegehrt. Der Behandlungscontainer als Kernstück der Sanitätshilfsstelle ist der Arbeitsplatz des Arztes und seiner Gehilfen und dient zur Durchführung von Noteingriffen und zur Sicherstellung der vitalen medizinischen Funktionen.

Der währungsbedingte Zusatzkredit von 23 Millionen Franken betrifft die Beschaffung der operativen elektronischen Aufklärungssysteme, die mit dem Rüstungsprogramm 1996 bewilligt wurde.

Das Rüstungsprogramm 1998 entspricht der geforderten **Schwergewichtsbildung** gemäss **Armeeleitbild 95** und stellt die **Handlungsfreiheit** für die **zukünftige Armee** sicher. Da heute – bei Beginn der Planung für eine neue Armee – noch viele Fragen offen sind, wurde gerade diesen Kriterien besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

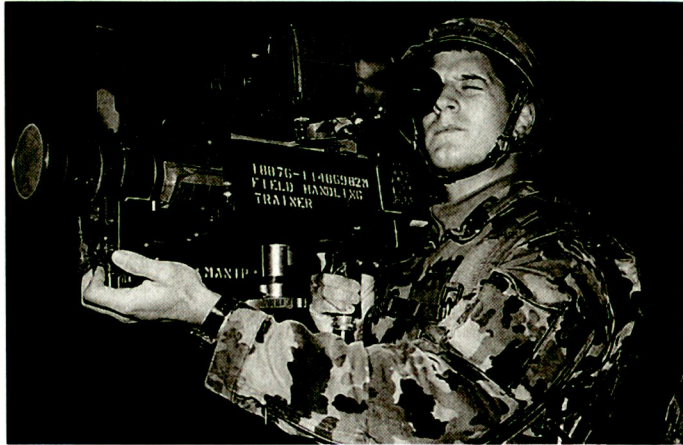
War bis Mitte 1997 davon ausgegangen worden, für das Rüstungsprogramm 1998 einen Verpflichtungskredit von rund 1600 Millionen Franken zu beantragen – was nach damaliger Planung finanzierbar war –, musste dieser insbesondere als Folge der **Sparbeschlüsse** Ende 1997 schrittweise auf 1315 Millionen Franken **reduziert** werden. Damit bleibt das Rüstungsprogramm 1998 unter demjenigen des Vorjahres, das von den eidgenössischen Räten auf 1373 Millionen Franken gekürzt wurde. Es liegt gleichzeitig deutlich unter dem Mittel der Rüstungsprogramme der letzten Jahre.



Luftraumüberwachungs- und Einsatzleitsystem Florako. Standardradar auf schweizerischem Höhenstandort (Fotomontage)



Rapier-Feureinheit beim Scharfschiessen auf den Hebriden.



Fliegerabwehrlenkwaffe Stinger mit Wärmebildvisier im Einsatz.

Als Folge dieser neuen Rahmenbedingungen mussten folgende **Vorhaben** aus dem Rüstungsprogramm 1998 auf später **verschoben** werden: zweite Tranche von 15,5-cm-Festungskanonen Bison, 12-cm-Kanistergeschosse für Minenwerfer, Kleinfunkgeräte SE-135 und SE-138.

Der **Inlandanteil** des mit dem Rüstungsprogramm 1998 beantragten Materials wird auf rund 308 Millionen Franken (23,4 Prozent) veranschlagt. Durch **indirekte Beteiligung** der Schweizer Industrie an der Beschaffung von ausländischem Material wird die inländische Wirtschaft weitere Aufträge in Form von **Ausgleichsgeschäften** erhalten. Deren Grössenord-

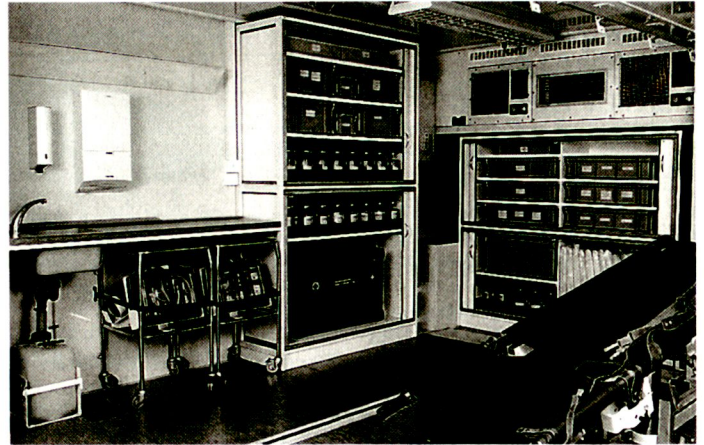
nung beträgt rund 876 Millionen Franken. Die **Beschäftigungswirksamkeit** der mit der Vorlage beantragten Vorhaben in der Schweiz erhöht sich dadurch auf **1184 Millionen Franken** (90 Prozent).

Unter Berücksichtigung der indirekten Beteiligung und bei Annahme eines durchschnittlichen Jahresumsatzes von 180 000 Franken pro Beschäftigten ergibt sich für das Rüstungsprogramm 1998 eine Beschäftigungswirksamkeit von rund **6600 Personenjahren**; durchschnittlich rund 1300 Personen werden somit während fünf Jahren beschäftigt sein.

Übersicht

Mit dem vorliegenden Rüstungsprogramm beantragt der Bundesrat folgende Materialbeschaffungen sowie einen währungsbedingten Zusatzkredit:

Vorhaben	Verpflichtungskredit Mio. Fr.	Mio. Fr.
Schutz des Luftraumes; Lufttransport (Mobilität)		989
■ Luftraumüberwachungs- und Einsatzleitsystem Florako	489	
■ 12 Transporthelikopter Super-Puma	320	
■ Kampfwertsteigerung der Fliegerabwehr- lenkwaffensysteme Rapier	150	
■ Wärmebildvisiere für die Fliegerabwehr- lenkwaffen Stinger	30	
Führung, Übermittlung, Aufklärung und elektronische Kriegsführung		241
■ 9 taktische elektronische Aufklärungssysteme	166	
■ Richtstrahl-Breitbandübertragungssystem	75	
Allgemeine Ausrüstung		62
■ Material für Sanitätshilfsstellen	62	
Zusatzkredit		23
■ Währungsbedingter Zusatzkredit für die Beschaffung der operativen elektronischen Aufklärungssysteme	23	
Total Rüstungsprogramm 1998		1315



Material für Sanitätshilfsstellen. Inneres des Behandlungscontainers.

Bauprogramm 1998: Sanierung der Kaserne Bern

Der Bundesrat unterbreitet den eidgenössischen Räten eine Botschaft über militärische Bauten, das Bauprogramm 1998, mit dem ein Verpflichtungskredit von **50,771 Millionen Franken** anbegehrt wird. Davon entfallen 41,211 Millionen Franken auf die Sanierung der **Mannschaftskaserne Bern** und den Umbau der **Reithalle** und der **Stallungen** und 9,56 Millionen Franken auf die erste Etappe der Sanierung des **Schiessplatzes Vugelles-La Mothe (VD)**.

Bern ist einer der **traditionsreichsten Waffenplätze** der Schweiz. Während Jahrzehnten diente er der Ausbildung der Infanterie; seit 1995 wird er hauptsächlich durch die **Versorgungstruppen** belegt. Die Kasernenanlage Bern bietet dank ihrer günstigen Lage in der Bundeshauptstadt und ihrer Nähe zur Bundesverwaltung eine nicht wegzudenkende Ausbildungsinfrastruktur für die Armee.

Eigentümer und Betreiber der Kasernenanlage, die vor rund 120 Jahren erstellt wurde, ist der **Kanton Bern**. Dieser beabsichtigt – zusammen mit dem Bund, der sich mit rund 55 Prozent an den Gesamtkosten von über 77 Millionen Franken beteiligt –, die Infrastruktur unter Berücksichtigung der Auflagen des **Denkmalschutzes** den heutigen betrieblichen Ansprüchen anzupassen. Dabei soll schwer- gewichtig die Mannschaftska- serne umfassend saniert werden. Die heute zum Teil leerste- henden Stallungen und die Reit- halle werden für **neue Nut- zungszwecke** umgebaut. Neben dem Kreiskommando des Kan-

tons Bern, dem Waffenplatz- kommando, einem Feldpost- büro und dem Militärkantinen- betrieb werden darin Räumlich- keiten integriert, die auch **zivi- len Institutionen** zur Verfügung stehen: Theorieräume, Ausbil- dungsräume für das Militärs- piel sowie die Fachschulen der Swiss Jazz School Bern und das Städti- sche Konservatorium für Thea- ter und Musik, Materialmaga- zine und Räume für Sport und Freizeit.

Die Gesamtsanierung der Kasernenanlage basiert auf den Nutzungsbedürfnissen der Ar- mee 95, berücksichtigt aber auch die bis heute bekannten Eckwerte einer Armee nach dem Jahr 2000.

Auf dem Schiessplatz **Vugelles-La Mothe**, der dem Bund gehört, kommen vorwiegend Waffen der Infanterie und der Mechanisierten und Leichten Truppen zum Einsatz. Die Ein- richtungen sind **veraltet** und entsprechen nicht mehr den heutigen Ansprüchen für eine zeitgemässe Ausbildung. Zudem sind die bestehenden **Betriebs- gebäude baufällig** und müssen umfassend saniert werden.

In einer ersten Bauetappe sollen die beiden **Zielbahnen er- setzt** und die **Gebäude** saniert werden. Längerfristig ist der Bau einer **Panzerhalle** vorgese- hen; damit könnten die gepanz- erten Fahrzeuge am Standort zwischengelagert und Kosten für die Strassentransporte ge- senkt werden. ■

Armeetag 98

Am 12. und 13. Juni findet in Frauenfeld der Armeetag 98 statt. Haben Sie diese Daten in Ihrer Agenda schon angestrichen?